

Schlösser an der Loire

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647748>

Nutzungsbedingungen

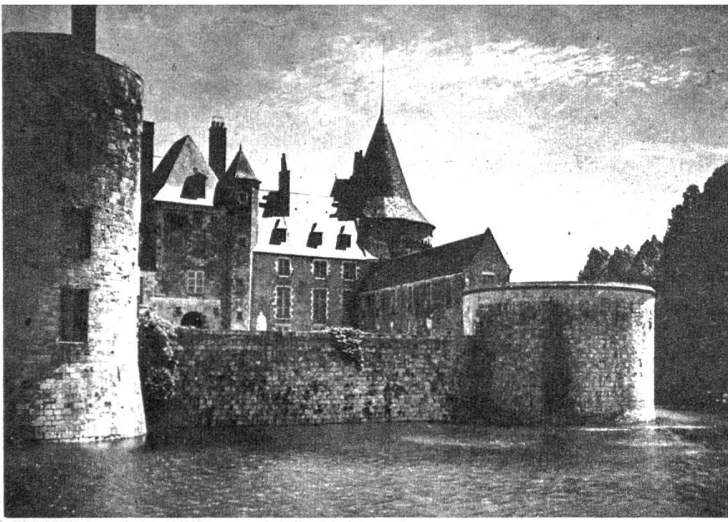
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

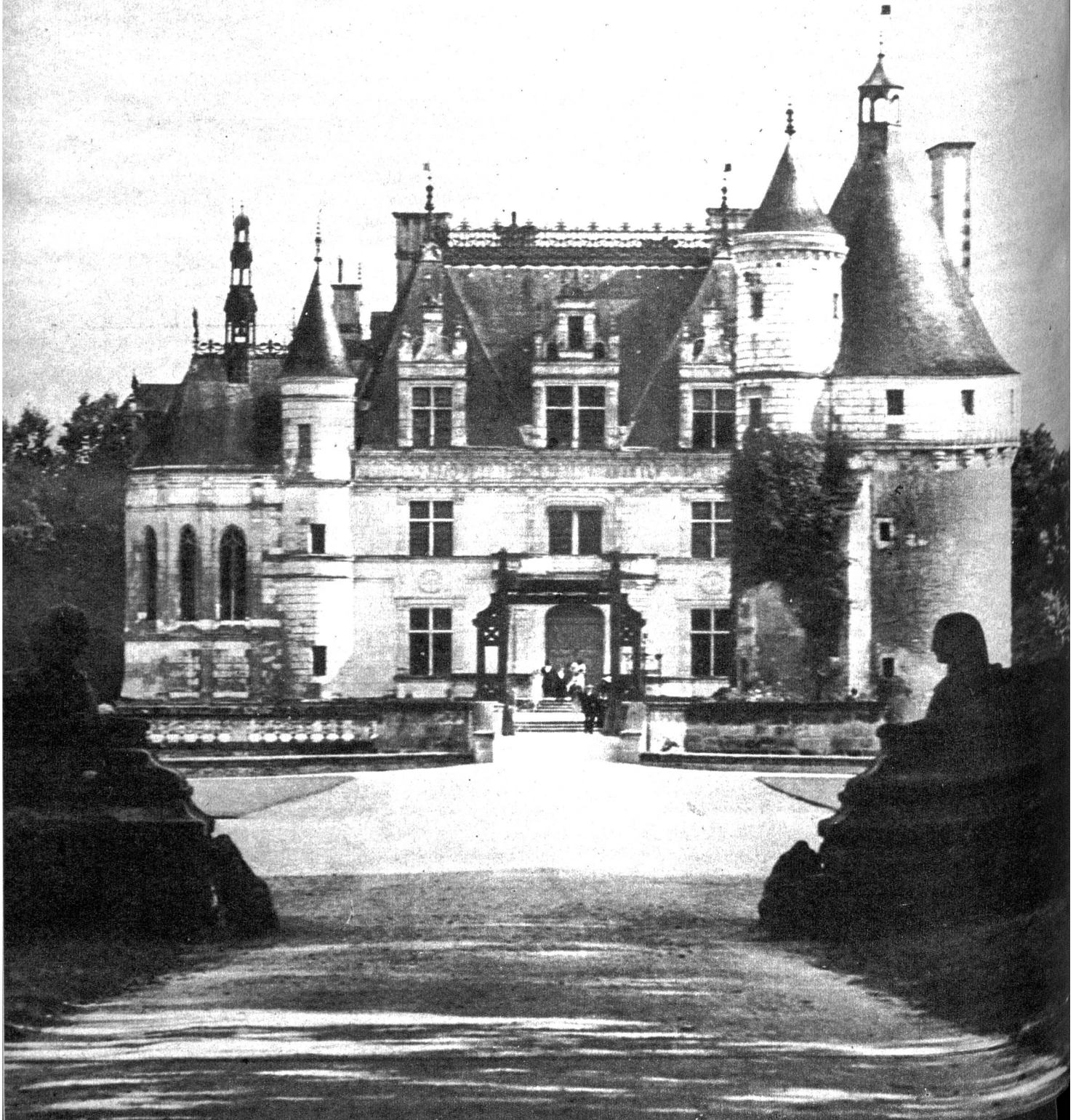
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

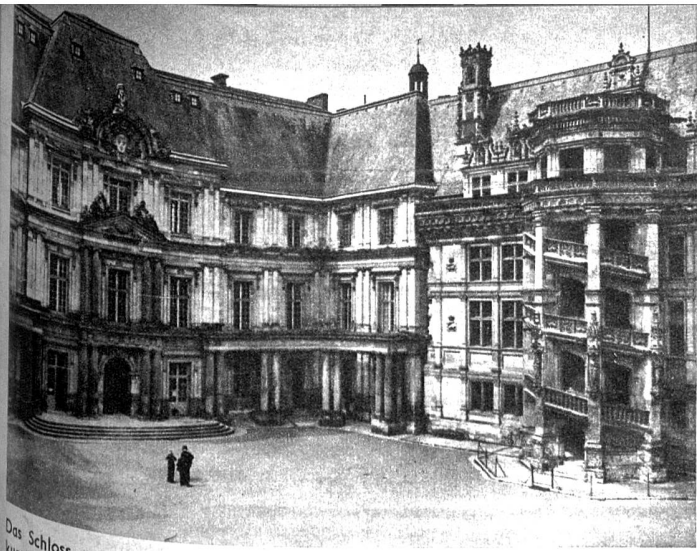
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

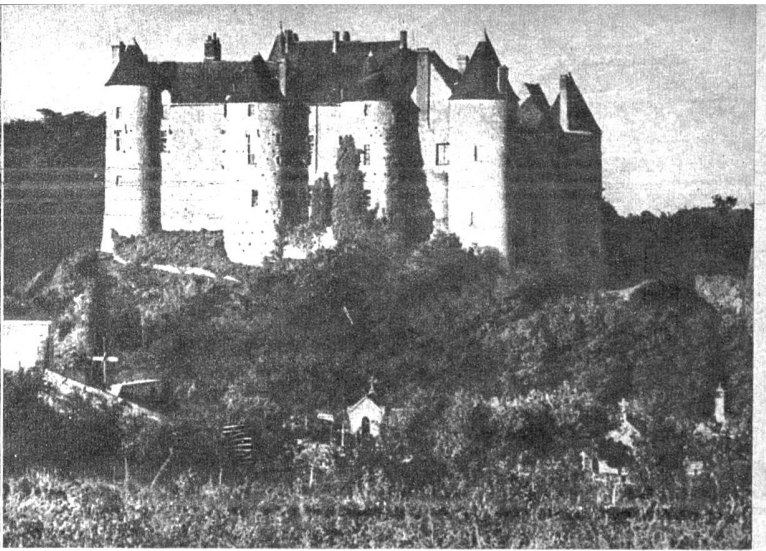


Oben links: Das Schloss von Amboise, ein wasserumspieltes und von Bäumen flankiertes Schloss, über dem eine fast schwere Stille liegt — Oben rechts: Das Château de Chaumont. Vielfach ragen neben den Schlossbauten mächtige alte Bäume auf, die ihre Schatten auf die Gebäude werfen und ihr Geäst über die Giebel erheben — Unten: Schloss Chenonceaux, eine Residenz, die wie selbstgefällig ihr stolzes Spiegelbild betrachte





Das Schloss von Blois mit seiner weltbekannten Treppe. So ein rechter Kunstvoller Edelsitz, den man ruhig als bauhistorische Perle bezeichnen darf

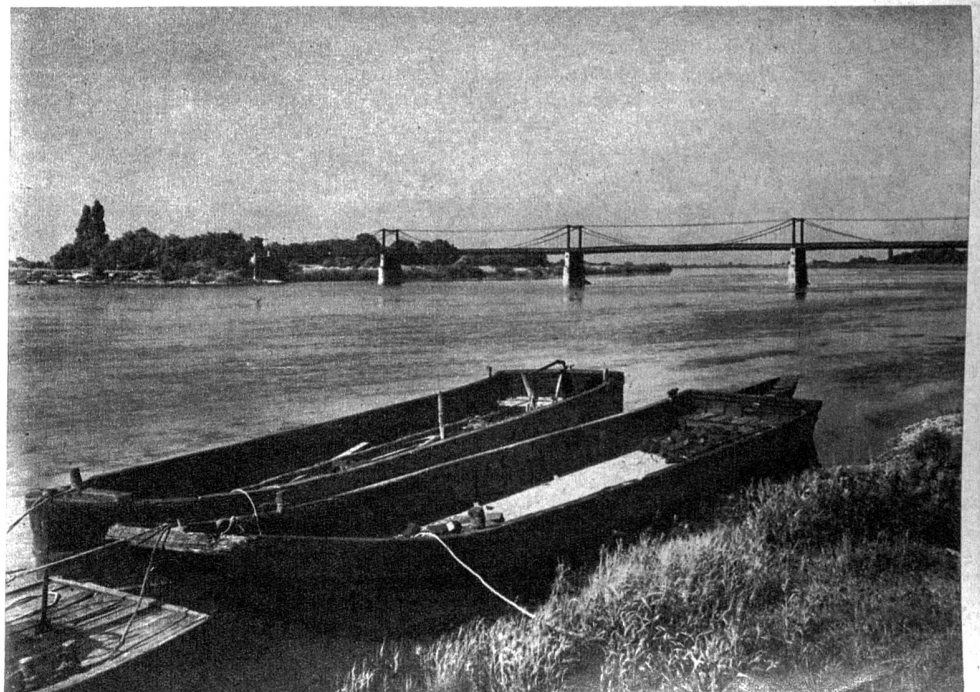


Das Schloss von Luynes. Eine Bastion in düsterem waldigem Rahmen. Ein turmreiches und wehrhaftes Schloss, dessen viele Kamine aber verraten, dass es eine gastliche Wohnlichkeit in sich birgt

Schlösser an der Loire



Das Schloss Chambord, das vielleicht berühmteste Schloss an der Loire, ein Renaissancebau, dessen architektonischer Prunk schon von weitem die Aufmerksamkeit anzieht. Unten: Stilleben an der Loire



Vergangenheit (Türme und Türmchen), feste Burgen, die weit ins Land schauen, Luftschlösschen, die von verklungenen Festen erzählen, von Wein und schönen Frauen, finden wir, wenn wir den Garten Frankreichs — so nennt man die Gegend der Loire — durchwandern. Das milde, fruchtbare Klima, die Schönheit der Landschaft haben der Loiregegend den Namen der „Gärten Frankreichs“ eingetragen. Die Flüsse zur Loire sind ebenbürtig mit einer Reihe von prächtigen Schlössern besetzt wie mit einer kostbaren Perlenkette. Hier haben sich die Menschen hingeflüchtet, um ihre Feste zu feiern, sich vom Staube in den Steinkanälen der Städte zu erholen. Jagden, geistreiche Gespräche, Intrigen, Lachen, Minnesang wechselten ab mit Flucht, Verteidigung und Kerker.

Von Orléans über Bois nach Chinon breiten sich die schönen Residenzen und Landsitze ehemaliger Könige und Fürsten aus. Die ältesten dieser Schlösser sind jedoch reine Bollwerke, die den Luxus weniger kannten und mehr auf Sicherheit und Verteidigung eingerichtet waren. Denn die Loire war ja bis zum Eisenbahnzeitalter ein Hauptfluss Frankreichs, der Handels- und Verkehrsweg zwischen dem Ozean und dem Mittelmeer.

Land und trotzig stehen weit übers eines der schönsten der Schlossturm von Montsurichard ist, der im 10. Jahrhundert von einem Grafen von Anjou erbaut wurde und als der älteste seiner Art in Frankreich überhaupt angesprochen werden kann. Aber ebenso bewundernswert sind die übrigen Schlösser, von denen wir hier nun einige im Bilde zeigen.